



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Cæcilia Jungfraw vnd mart.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

Leben der H. Jungfrauen vnder
Martyrinnen Excilia / auß dem
Simeone Metaphraste.

Ist ge-
martert
vmb das
Jahr Chri-
sti 230.

Excilia
hat Gott
ihre Jung-
frau-
schafft ver-
lobt.

Excilia
trug ein
hären
Kleydt.

Enthaltet
sich drey
tag von al-
ler speiß.

Excilia die Römische Jungfrau auß
adellichem Geschlechte geboren / von
Kindheit auff inn den Gebotten des
Christlichen Glaubens vnderwiesen / ver-
lobt ire Jungfrauschaft dem Allmächtigen
Gott / wardt wider ihren willen auß
Ehe gegeben einem edlen Jüngling Valeriano:
Excilia aber küßt sich auch auß
Hochzeit / war eusserlich zwar mit gülden
nen kleydern vmbgeben / aber trug an irer
Haut ein härines Kleydt. Als nun der tag
ankommen / machet man schöne liebliche
Music mit vilen instrumenten: immittels
aber sang die H. Excilia in irem Herzen.
Gib D Herz daß mein Herz vnd Leib in
deinen Gerechtigkeiten vnbefleckt bleiben /
darmit ich nicht schamrot für dir werde.
Fastet auch vnd enthielt sich aller Speiß
dren tag lang / befahl sich dem Herren vnd
allen Heiligen mit einem inbrünstigen Ge-
bett / vmb erhaltung irer Keuschheit. In der
ersten Nacht der Hochzeit da sie mit irem
Gemahl Valeriano in die Schlafft kam
gangen / redet sie also mit ihm: Mein aller
süßester

süßester vnd geliebster Jüngling / ich muß
 dir ein verborgenes geheimnuß entdecken/
 wo du mir mit einem Ende verheiffest sol-
 ches niemandt zu melden. Valerianus
 verheiffet jr solches ganz willig: Da spricht
 S. Excilia: Du solt wissen daß ich einen
 Engel habe zum beschützer / der meinen Leib
 mit höchstem eiff r bewaret: derselbig wann
 er das geringst wider dich würde argwo-
 nen / daß du mich mit vnkeuscher liebe bes-
 fleckest / würde er gegen dich ergriffen vnd
 die schönheit deines Alters vntilgen: so er
 aber gewar würde daß du eine keusche liebe
 gegen mich führest / vnd meine Jung-
 frau schaffte bewahrest / würde er dich gleich
 wie mich lieben vnd seine gnad dir erzei-
 gen. Valerians erschreckt durch gött-
 liche schickung / vnd spricht: Wiltu meine
 allerliebste daß ich deinen worten glauben
 gebe / so zeige mir diesen Engel / vnd wo ich
 verstehe daß er ein wahrer Engel sey / wil
 ich deinen willen thun. Darauff antwor-
 tet Excilia. So du meinem rath folgen
 wirst O geliebtester Jüngling / vnd ver-
 heiffest daß du wollest getaufft werden/
 vnd glauben an einen wahren **GOTT**/
 der im Himmel ist / kanst du in anschawen.
 Wer istts dan (sagt) Valerianus) der mich

Ermahnet
 Valerianus
 zur keusch-
 heit.

Da iiii taufe

tauffen vnd reinigen sol? Excilia antwortet: Es ist ein alter Mann auff dem weg/genant *via Appia* vor der Statt / der kan die Menschen reinigen das sie würdig sein die Engelen zu sehen: da wirstu viel Bettler finden / die meine geheimnuß wissen: wann du dieselbe wirst sehen / gib inen meinen Segen oder Allmosen / vnd sprich zu inen: Excilia sendet mich zu euch / das ihr mir zeiget den heiligen Verbanum / dan ich habe an in geheime botschafft. Wann du in nun wirst sehen / so erzehle im / das ich zu dir gesagt habe / dann wirt er dich waschen vnd mit weissen Kleydern zieren. Sobald du hernacher wider zu mir kompst / wirst du auch den heiligen Engel mögen sehen. Nach dem aber Valerianus vom heiligen Urbano getauffet / kompt er von dannen zu der H. Jungfrauen Excilia / findet sie im Gebett / vnd bey ihr einen Engel mit göttlichem glanz leuchtende / erschreckt ob solchem anblick / wirt aber bald auß der forcht wider entlediget / vnd im Glauben gestärcket. Da berufft er auch zu sich seinen Bruder Tiburtium / der wardt demgleichen von der H. Excilia im Christlichen Glauben gründlich vnderrichtet / vnd vom hochgemeldten Papsst Urbano getauffet /

Valerianus
sibet
den Engel
bey der H.
Excilia.

taufft / vnd den Englischen glantz zu sehen
 gewürdiget. Diese beyde seindt kurtz her
 nach vom Statthalter Almachio vmb irer
 Christlichen bekandnuß willen gemartert
 worden. Derselbige Statthalter Alma-
 chius ließ bald darauff die H. Cæciliam
 auch angreifen / vnd von ihr anfanglich
 fragen / wo die Güter vnd reichthummen
 Tiburtij vnd Valeriani hinkommen wes-
 ren: Die H. Jungfraw antwortet getrost /
 sie habe dieselbige alle vnder die armen ge-
 theilet. Darob wirdt der Statthalter erz-
 bittert / lässe sie als eine Christin zu ihrem
 Haus gefenglich führen / vnd in eine sehr
 hitzige Badstuben einsperren / vnder wels-
 chen ob wol viel holzes verbrent / ist daüoch
 die H. Jungfraw / als an einem kälten ort
 ein ganzen tag vnd nacht vnuerletzt blieben.
 Als diß Almachius gehöret / schickt er einen
 Scharpffrichter der sie enthauptete / wels-
 cher zwar drey streich mit dem Schwerde
 auff sie gethan / aber das H. Haupt nicht
 vermöcht abzuhawen / lässe sie derwegen
 mit halb abgehawenem Haupt ligen. Das
 selbst kamen zu ihr die Völeker so durch sie
 glaubig worden / vnd huben ihr Blut auff
 mit Thücheren : welche sie drey tag lang
 (dann so lang hat sie noch gelebt) nit auff-

Cæcilia
 theilet die
 Güter
 Valeriani
 vnd Tibur-
 tij vnder
 die armen.

Na v ges

gehört zu vnderweisen vnd im Glauben zu
stärcken. Theilet auch ire Güter vnder die
armen / vnd besal dem H. Papst Bi hanoie
Hawß zur Kirchen zu consecrieren: hat also
vber drey tage ihr vnbesleckte Seel inn die
Händ ihres himlischen Bräutigams auff-
gebenden 22. Nouembris.

Leben der heiligen Jungfrauen vnd
Martyrin Catharinæ / durch Simeonem
Metaphrasten beschrieben.

Hat gelittē
vñ das jar
Christi
307.

Catharina
hat Gott
ire Jung-
frawschafft
versprochen.

Die edle Alexandrinische Jung-
fraw Catharina / hat von ihren
kündlichen tagen an in den freyen
Künsten / bey dem Christlichen glau-
ben mit sonderlichem fleiß studieret / vnd in
kurzer zeit zu solcher vollkommenheit / heil-
igkeit vnd geschicklichkeit kommen / daß
sie in ihrem achtzehenden Jahr die allerge-
lehrtesten vnd berühmteste Männer mit
Verstande vnd weißheit vbertraff / lebte
zu Alexandria in einem königlichen Haus /
samt vielen Dienerinnen (dieweil sie von
Königlichem Geschlecht geboren) schön
am Leib / vnd kenne keinen andern Bräu-
tigam dann Christum iren HERRN.
Demselbigen bewahret sie die schönheit
ihrer Seelen / vnd setzet die liebe ihres Her-
gen